

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943

6.4.1943 (No. 96)

NEUESTE NACHRICHTEN

AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP.

REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS ELSASS



Dienstag, 6. April

Verlag: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH, Straßburg, Blauwolkengasse 17/19. Fernruf für Orts- u. Ferngespräche: 2.59 00 bis 2.59 04. Postcheckkonto: Straßburg Nr. 159 76. Die „Straßburger Neueste Nachrichten“ erscheinen 7mal wöchentlich als Morgenzeitung.

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1.90 RM. zuzügl. 30 Rpf. Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatl. 2.20 RM. zuzügl. 42 Rpf. Zustellungsgebühren. Einzelpreis: wochentags 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Anzeigenschluß 15 Uhr am Vortage des Erscheinens.

USA-Bomber terrorisieren Paris

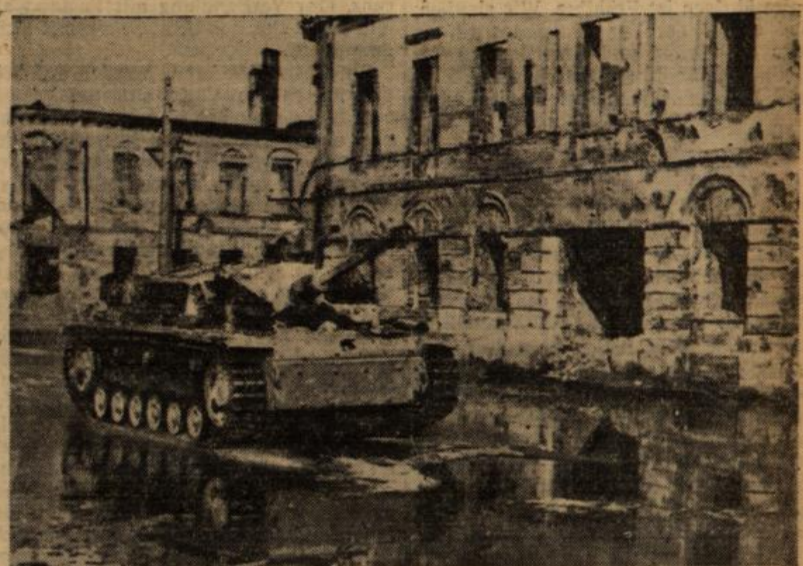
Brutaler Luftüberfall auf die sonntäglich-friedliche Stadt — Bei klarster Sicht ausschliesslich Wohnviertel bombardiert — Ueber 250 Tote und 700 Verwundete Sinnloses Blutbad auf dem Rennplatz Longchamp

Berlin, 6. April Am frühen Sonntagmorgen erfolgte ein englisch-amerikanischer Bombenangriff auf das Gebiet von Paris. Es handelt sich um einen klaren Terrorangriff, da die Bomben auf zwei Sportplätze, die gerade in vollem Betrieb waren, abgeworfen wurden. In einem Falle fielen die Bomben auf die weltbekannte Pferderennbahn Longchamp, die gerade an diesem Sonntagmorgen ihre Frühjahrs-Rennsaison eröffnete und auf der sich aus diesem Anlaß eine große Menschenmenge versammelt hatte. Ferner wurden Bomben auf einen Sportplatz abgeworfen, auf dem eine Veranstaltung zugunsten der Kriegsgefangenen stattfand. Der englisch-amerikanische Angriff hatte bedeutenden Schaden an Wohngebäuden zur Folge.

Zahl der Toten über 250. 700 Personen wurden verletzt. Von ihnen liegen rund 50 im Sterben, so daß sich die Zahl der Opfer noch bedeutend erhöhen wird, auch angesichts der Tatsache, daß die Aufräumarbeiten noch keineswegs abgeschlossen sind. 120 Wohnhäuser wurden vollkommen zerstört und rund 150 weitere schwer beschädigt.

Reuter zu Paris: „Bei klarem Wetter Ziel genau bombardiert“

Stockholm, 6. April Reuter schreibt zu dem anglo-amerikanischen Terrorangriff auf Paris: »Das Wetter war klar und das Ziel wurde schwer und genau bombardiert.« Wohnviertel, Parkanlagen und die Rennbahn Longchamp waren also, wie üblich, das Ziel der britischen Mordbrenner, das sie bei klarem Wetter »genau« bombardierten.



Sturmgeschütze rollen durch die vom Schmelzwasser überfluteten Straßen der Ruinenstadt Staraja Russja zur HKL. PK.-Aufn.: Etzold (Sch.)

Die Blutsaat der „Befreier“

A. P. Straßburg, 6. April Daß der Krieg ein Vernichter ist, überall dort, wohin er seinen Weg nimmt, das ist sein unererbliches Gesetz, dem niemand ausweichen kann, das aber auch verstanden und erduldet wird. Wo Schlachten geschlagen werden, da gibt es Blut und Tod und Ruinen, und Sieger wird, wer die größte Härte im Ertragen hat. Daß in einem modernen Krieg auch Schlachten in der Luft geschlagen werden, daß Bomben und Bordwaffen in den Kampf auf der Erde eingreifen, das ist ein Stück Entwicklungsgeschichte des Krieges, die den in Vorteil bringt, der sich seiner Waffe am besten und tapfersten bedient.

Als der Führer zu Beginn des Krieges den Befehl an die deutsche Luftwaffe gab, nur militärische Ziele anzugreifen, zog er für alle Kriegführenden eine Grenze, die menschlich selbstverständlich schien und militärisch leicht durchführbar war. Wir wissen, wie sich die deutsche Luftwaffe an diesen Befehl gehalten hat, auch dann noch, als längst zahllose Beweise dafür vorlagen, daß unsere Gegner, namentlich England, nicht daran dachten, ihre Bomben auf erkannte militärische Ziele zu werfen, sondern grausam und feige zugleich ihre nächtlichen Ueberfälle auf die zivile Bevölkerung durchführten.

Es war auch an einem Sonntag, als britische Bomben am hellen Mittag auf einen Kinderspielplatz und auf ein Säuglingsheim in Freiburg im Breisgau fielen. Damals ging ein Grauen durch die Welt, denn damit war die Grenze zu weit überschritten, die von Menschlichkeit und Vernunft diktiert war.

Von der Abwehr 19 Flugzeuge abgeschossen

Überlegene Kampfkraft der Focke-Wulff- und Messerschmitt-Jäger

Berlin, 6. April Den in den Mittagsstunden des 4. April vorstoßenden starken nordamerikanischen Bomberverband, begleitet von britischem Jagdschutz, griffen deutsche Jäger in Höhen bis zu 10 000 Meter sofort an. In den schweren Luftkämpfen, die sich dabei entwickelten, wurden schon nach wenigen Minuten mehrere viermotorige Bombenflugzeuge abgeschossen.

Auch die begleitenden britischen Jäger, die zum Teil durch die deutsche Abwehr von dem Bomberverband abgedrängt worden waren, hatten bei den in Einzelkämpfen aufgesparten Luftkämpfen beträchtliche Verluste. Mindestens fünf „Spitfire“ wurden abgeschossen. Zahlreiche weitere USA-Bomber und britische Jäger erlitten im Verlauf dieser heftigen Luftschlacht über dem nordfranzösischen Küstenraum so schwere Beschädigungen, daß sie ihren Heimathafen nicht mehr erreicht haben dürften. Die

in großen Höhen ausgetragenen Luftkämpfe bewiesen erneut die überlegene Schnelligkeit und Wendigkeit der Focke-Wulff- und Messerschmitt-Jagdflugzeuge, gegen die auch die starke Bewaffnung der viermotorigen USA-Bomber nichts auszurichten vermochte.

Etwas zur gleichen Zeit gegen mehrere andere Orte des nordfranzösischen Küstengebietes vorstoßende feindliche gemischte Verbände wurden von unseren Jagdstaffeln erfolgreich bekämpft und zum Abbrechen nach Westen gezwungen. Innerhalb einer Viertelstunde schlugen fünf britische Jagdflugzeuge und ein Kampfflugzeug auf See auf.

Insgesamt büßten die Briten und Nordamerikaner bei ihren Terrorangriffen gegen die Bevölkerung der besetzten Westgebiete am Sonntag 19 Flugzeuge ein, während nur drei deutsche Flugzeuge zu ihrem Einsatzhafen nicht zurückkehrten.

Massierter Angriff gegen den Kubanbrückenkopf

Der Ansturm von fünf Infanteriedivisionen abgeschlagen — Die erbitterten Kämpfe dauern an

Führerhauptquartier, 5. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Sowjets traten gestern mit mehreren Divisionen zu dem erwarteten Angriff gegen die Ostfront des Kubanbrückenkopfes an. Die immer von neuem vorgetragenen, von starker Artillerie und vielen Panzern unterstützten Angriffe wurden unter hohen feindlichen Verlusten an Menschen und Material durch deutsche und rumänische Truppen zerschlagen. Die Kämpfe dauern noch an.

Ein eigenes Angriffsunternehmen östlich Orel verlief erfolgreich. An der übrigen Ostfront nur südlich des

Ilmensees und vor Leningrad lebhafte örtliche Kampfaktivität.

An der tunesischen Front verlief der Tag bei örtlicher Späth- und Stoßtrupptätigkeit ruhig. Die Luftwaffe bekämpfte mit starken Kräften feindliche Fahrzeug- und Panzersammlungen, Zeltlager und Artilleriestellungen. Deutsche Jäger errangen acht Luftsiege. Kampfflugzeuge griffen im Seegebiet von Bougie ein großes feindliches Frachtschiff an und beschädigten es schwer.

Ein gemischter britisch-amerikanischer Verband griff am gestrigen Tag das Gebiet von Paris an. Durch Bombentreffer in Wohnvierteln, städtischen Anlagen und auf Sportplätzen der Stadt

hatte die Bevölkerung mehrere hundert Tote und Verletzte. Bei diesem Terrorangriff und anderen Vorstößen des Feindes gegen die besetzten Westgebiete und Norwegen wurden 19 Flugzeuge abgeschossen. Drei eigene Flugzeuge gingen verloren.

In der vergangenen Nacht warfen britische Flugzeuge planlos Spreng- und Brandbomben auf offene Landgemeinden des norddeutschen Küstengebietes. Zehn der angreifenden Bomber wurden durch Nachtjäger und Marineflak zum Absturz gebracht.

Nachdem das Kubangebiet nach der in diesem Jahr sehr frühzeitigen Schlamperperiode wieder abgetrocknet war, mußte an diesem Frontabschnitt mit neuen Sowjetvorstößen gerechnet werden. Das bolschewistische Oberkommando hat auch erhebliche Truppenmassen zur Verfügung gestellt, die nunmehr zum Angriff angetreten sind. Fünf bis sechs feindliche Infanteriedivisionen und mehrere Schützenbrigaden haben den Kampf aufgenommen, um den gefährlichen Brückenkopf einzuzurücken.

Das Ergebnis des ersten Tages blutiger Kämpfe war für die Sowjets enttäuschend. Mit einer einzigen Armee konnte die deutsche Hauptkampflinie in ihrem bisherigen Zustand gesichert werden. Die Sowjets hatten hohe Verluste, und wenn auch nicht anzunehmen ist, daß das sowjetische Oberkommando von weiteren Angriffen Abstand nimmt, so ist doch der Schwung dieser sowjetischen Offensive zunächst einmal aufgehoben worden. An verschiedenen Stellen des Kubanbrückenkopfes halten die Kämpfe an.

London gibt zu: Zwölf Bomber nicht zurückgekehrt

Stockholm, 6. April Während der OKW-Bericht meldete, daß die britischen Mordbrenner bei ihrem Terrorangriff in der Nacht zum Montag auf norddeutsches Küstengebiet zehn Bomber verloren, gibt das britische Luftfahrtministerium nach einer Reuter-Meldung zu, daß zwölf britische Bomber vermißt werden.

Pétain: Das neue Regime die einzige Chance Frankreichs

Scharfe Verurteilung der Emigration — Protest gegen die britisch-amerikanischen Terrorangriffe

Vichy, 6. April Der französische Staatschef, Marschall Pétain, hat am Sonntagabend über den Rundfunk eine Ansprache an das französische Volk gehalten, in der er betonte, daß Frankreich ihm im Juni 1940 sein Vertrauen geschenkt habe. Er habe damals versprochen, alles in seiner Macht stehende zu tun, um ein weiteres Unglück Frankreichs zu verhindern, an der Erneuerung Frankreichs zu arbeiten und die Folgen des Zusammenbruchs zu beiseitigen.

Der Marschall stellte sodann fest, daß die für den Krieg und die Niederlage Verantwortlichen ins Ausland geflohen seien, während er in Frankreich geblieben sei. Im Ausland stritten sich die Rebellen nun um

Posten und hätten nur die Absicht, das frühere Regime in Frankreich wieder zu errichten. »Wir müssen uns entscheiden«, sagte Pétain, »die Rebellen haben die Emigration gewollt und die Rückkehr zur Vergangenheit. Ich habe Frankreich und seine Zukunft gewollt.« Der Bruch mit der Vergangenheit sei auf legalem Wege vollzogen worden. Um die Zukunft Frankreichs zu sichern, sei die Autorität des neuen Regimes errichtet worden, die die einzige Chance Frankreichs darstelle. Die französischen Arbeiter, die zum Einsatz in Deutschland gelangen ermahnte Pétain, sich so zu verhalten, daß Frankreich stolz auf sie sein könne. Es sei notwendig, daß die Franzosen

sich von Vorurteilen und Groll befreien, wenn sie die Regierung besser verstehen wollten.

Ueber den Bolschewismus sagte der Marschall, daß die kommunistische Barbarei, wenn sie triumphieren sollte, für immer die französische Kultur und die nationale Unabhängigkeit vernichten würde.

Am Schluß seiner Rede gedachte der französische Staatschef der Opfer der britischen und nordamerikanischen Terrorangriffe in Frankreich und erklärte, daß er gegen diese Handlungen, die durch nichts gerechtfertigt seien, protestierte und an die Familien der unschuldigen Opfer den Ausdruck seiner tiefsten Trauer und Anteilnahme richtete.

In einem ersten Kommentar des „Petit Parisien“ kommt diese Wirkung bereits sehr deutlich zum Ausdruck. Die Zeitung schreibt unter anderem: »Wie gewöhnlich haben die Mörder aus England und Amerika ihre Bomben auf gut Glück abgeworfen, d. h. sie haben Arbeiterwohnungen und Spaziergänger getroffen. Wie üblich, haben also vor allem Frauen und Kinder diesen Angriff mit ihrem Leben bezahlen müssen. Diesen seltsamen »Befreier« ist alles gleich, vorausgesetzt, daß Frankreich die Kosten bezahlt. Frankreich war vor dem Kriege auf industriellem, handelspolitischem, wirtschaftlichem und seeverkehrstechnischem Gebiet der Rivale der Engländer und Amerikaner. Die Engländer und Amerikaner zerstören unsere Häfen, unsere Städte, unsere Arbeitersiedlungen, ermorden französische Bauern, Fischer, Eisenbahner, die alle ohne Waffen sind und nicht Gleiches mit Gleichem vergelten können. So schalten Churchill und Roosevelt den ehemaligen französischen Verbündeten und Konkurrenten vom Weltmarkt aus. Diese einfache Wahrheit sollten sich alle Franzosen merken.«

Wenn wir auch nur einigermaßen in die Seele der Menschen schauen können, die einmal unter einem solchen Terror-

